

Sitzungsvorlage der Gemeinderatssitzung vom 27.09.2022 für die Gedenktafel über Hugo Landauer

*Jüdischer Kaufmann, Obstbauer und ein geschätzter sozial engagierter Bürger in
Daisendorf*

**Hasan Ögütçü
05.08.2022 Daisendorf**

Fam. Landauer

Die Geschichte der Familie Landauer ist Teil der Geschichte von Daisendorf!

... und ich würde Dir alle Ananas und Bananen in der Welt geben für eine Handvoll reife Trauben vom Silberberg.

Quelle: Aus Erich Landauers Brief aus China an Heinrich Deifel. Buchautor: Christoph Knüppel

Hugo Landauer

- Hugo Landauer, geboren 1868 in Buttenhausen/Münsingen, wurde ein erfolgreicher Textilunternehmer. 1899 reifte in ihm auf der Suche nach der Einfachheit des Lebens der Wunsch Landwirt zu werden. Die Vision von gemeinschaftlichem Handeln spielte dabei augenscheinlich eine wichtige Rolle. Nach einem ersten missglückten Versuch bei Überlingen und dem neuerlichen erfolgreichen Aufbau von Textilgeschäften in Karlsruhe wollte er sich erneut seinen Herzenswunsch erfüllen: 1917 zog er mit seiner Frau Charlotte und 7 Kindern in das ehemalige Gasthaus Rebstock ein (gegenüber der Kapelle St. Martin). Er hatte es zuvor einschließlich 40 ha Ländereien erworben.
- Viele Menschen fanden Arbeit auf dem Hof. Die meist armen Kleinbauern Daisendorfs schätzten die Familie auch für ihr soziales Engagement. Hugo Landauer und seine Frau schenkten ihnen Stoffe und Kleider aus Restposten ihrer Kaufhäuser. Die Daisendorfer Kinder erhielten an Weihnachten kleine Geschenke. Hugo brachte mit einem Dieselgenerator² frühzeitig elektrischen Strom nach Daisendorf. Er spendete als jüdischer Mitbürger für die Kapelle einen neuen Boden und immer wieder Blumen³. Das sind sicher nur einige Beispiele, stellvertretend für sein/ihr wohltätiges Engagement in Daisendorf.
- Er wurde im Jahr 1919 in den badischen Bauernrat gewählt und war Mitherausgeber der Überlinger „Bauern-Zeitung“.
- Das Haus der Familie Landauer war zudem ein offenes Haus für viele Besucher, darunter auch namhafte Persönlichkeiten.
- 1933 starb Hugo Landauer nach längerer Krankheit in seinem Haus in Daisendorf. Seine protestantische Frau Charlotte blieb noch 4 Jahre hier und musste die Anwesen unter Zwang verkaufen. Dann ging sie zurück in ihre Heimat Heidelberg, wo sie 1943 starb. Der behinderte Sohn Heinrich wurde Opfer der NS Aktion T4 („Töten unwerten Lebens“). 1940 wurde er in Grafeneck ermordet. Tochter Elisabeth war bereits 1929 durch ein tragisches Unglück verstorben. Die anderen Kinder überlebten die NS-Zeit in der Emigration.

• Quelle des Textes: Christoph Knüppel, Schicksale jüdischer Landwirte am Bodensee 1930-1960

• Verfasser: Johann Nolle/ Hasan Ögütü

• Aussagen von Bernhard Löchle² und Marianne Felsche³

**900
JAHRE
DAISENDORF**

Veranstaltung am 29.04.2022



Bilder



Hugo Landauer und Charlotte Landauer

Warum eine Gedenktafel!

- Die bewusste Erinnerung an historische Ereignisse und sozial engagierter Persönlichkeit wie Hugo Landauer stellt eine wichtige Grundlage Erinnerungskultur dar.
- Erinnern an Hugo Landauer und seine Familie ist ein Zeichen für **gemeinsame demokratische Werte, Toleranz und gegen jegliche Antisemitismus.**
- Ein Gedenktafel im Zeichen des Brückenbauens wird für ein friedliches Zusammenleben, ein „WIR“ Gefühl als Bürger dieses schönen Ortes, abgesehen von Herkunft und Religion beitragen.

Entwurf für Gedenktafel



Hugo Landauer

Geboren 1868 in Buttenhausen/Münsingen
Gestorben 1933 in Daisendorf am Bodensee

Er hat von 1917 bis 1933 in Daisendorf gelebt. Die Daisendorfer schätzten die Familie Landauer für ihr soziales Engagement. Hugo Landauer brachte mit einem Dieselgenerator elektrischen Strom nach Daisendorf. Die Familie spendete für die Kapelle, welche gegenüber seinem Haus gelegen ist, einen neuen Boden.

Hugo Landauer erlebte den Tod von seinem behinderten Sohn Heinrich Landauer als Opfer der NS Aktion T4 (" Töten unwerten Lebens") im Jahr 1940 in Grafeneck nicht mehr. Sein Daisendorfer Anwesen (ehem. Rebstock) wurde in 1971 neu gebaut.

Seine protestantische Frau Charlotte blieb noch 4 Jahre hier und musste die Anwesen unter Zwang verkaufen. Dann ging sie zurück in ihre Heimat Heidelberg, wo sie 1943 starb. Die anderen Kinder überlebten die NS-Zeit in der Emigration.



Angebot

Natursteine Herter, Meersburg

Gedenktafel Hugo Landauer

1. Schrifttafel aus Bronzeguss ca. 400x300mm mit modelliertem Portrait. Schrift 1.4mm erhaben, Patina braun (Sonderpatina 10% Aufpreis)

4.238,00 €

2. Bronzeschrifttafel an Wand montieren inkl. Material. nach Aufwand ca.

150,00 €

4.388,00 €

+ 19,00% MwSt.

833,72 €

Gesamt

5.221.72 €

Finanzierung

Gerne können wir eine Spendenaktion starten!

- Gesamtkosten in Höhe von **5.221.72 €**
- Gesamt Spendenbetrag **x.xxx.xx €**
- Restsumme soll über **x.xxx.xx €**
die Gemeinde Daisendorf finanziert werden